

Altrheingebiet Rappenwört – Biotopschutz 2020 durch die NABU-Mitglieder Uwe Schmidt und Peter Müller

Schutzmaßnahmen 2020:

Insbesondere der ständig wachsende Besucherdruck zu Land und zu Wasser, drastisch verstärkt durch den Corona Lockdown im Frühjahr, haben die NABU-Mitglieder Uwe Schmidt und Peter Müller dazu bewogen, mehrere Maßnahmen zum Biotopschutz zu veranlassen oder selbst durchzuführen.

1. Auf der östlichen Brenne hatte der Jagdpächter inmitten einer größeren Fläche mit streng geschützten Orchideen einen Kirrplatz angelegt. Zu diesem Zweck hat er Kuhlen in den Trockenrasen gegraben und Apfeltrester dort ausgelegt. Durch das von dem Trester angelockte Wild wären die Orchideen gefährdet gewesen. Nach Intervention beim Revierförster konnte der NABU den kooperativen Jagdpächter überzeugen, diesen Kirrplatz aufzugeben. Der Trester wurde dann vom NABU entfernt.
2. Die östliche Brenne wurde seit Beginn des Lock-down zunehmend als Picknick- und Partyplatz benutzt. Der NABU hat das Thema mit dem Forst aufgegriffen, der dann freundlicherweise einen kleinen Behelfszaun errichtet hat, um den Hauptpfad zur Brenne zu sperren. Dies war notwendig, weil die zunehmenden Besucher immer mehr den Boden verdichteten, die Vegetation beschädigten und oft Müll hinterließen. Es wurden auch Orchideen ausgegraben. Bedauerlicherweise wurde der Behelfszaun von Besuchern der Brenne mehrfach umgeworfen. Der Forst hat eine Nachbesserung bzw. einen neuen besseren Zaun versprochen.
3. Auch auf dem Wasser tummeln sich immer mehr Kanuten und Stand-Up Paddler, die oft von weiter her anreisen. Die Regularien, die über einen Vertrag von 2014 über naturverträglichen Wassersport zwischen dem Kanukreis Karlsruhe, den kommerziellen Kanuveranstaltern und der Stadt Karlsruhe abgeschlossen wurde, werden von den nicht organisierten Wassersportlern bedauerlicherweise oft nicht eingehalten. Es wird in Gruppen gefahren, gelärmt und die Mindestabstände zum Ufer werden nicht eingehalten. Es wird an sensiblen Stellen angelandet und sogar manchmal gegrillt. Der NABU und der Kanukreis Karlsruhe haben das Thema mit dem Umweltamt besprochen und im ersten Schritt stellte die Stadt Informationstafeln an den Ein- und Aussatzstellen auf. Ebenso wurde ein kommerzieller Veranstalter auf seine Kontingentbeschränkung hingewiesen. Der NABU wird die Situation weiter genau beobachten und ggf. weitere Schutzmaßnahmen vorschlagen.
4. Illegale Müllablagerungen im Auenwald wurden entdeckt und dem Amt für Abfallwirtschaft zwecks Beseitigung gemeldet.